

21. Stockholm, 26. Okt. (M.) Schweden hat mit 252 Millionen Kronen an der russischen Anleihe teilgenommen...

Bermischte Nachrichten

Uebertretung zur Deutschen Volkspartei. Berlin, 26. Okt. Der bisherige reichliche Landtagsabgeordnete Westermann...

Das neue Ortsgruppenergebnis. Berlin, 26. Okt. Der amtliche Preussische Präfektien stellt mit Nach einer Berechnung...

Der Erzgerminder. 21. Oktober, 26. Okt. Der Erzgerminder Richter-Schubert...

Flugh George über die Wahlen. Berlin, 26. Okt. (Tel.) In seinem heutigen Sonntagartikel...

Sticht der Präsident von China. Tokio, 26. Okt. Nach einer Meldung der Agency...

Sowjetland und Frankreich. 21. Paris, 26. Okt. Wie das Journal...

Wie Sowjetland den Streik bekämpft. 21. Paris, 26. Okt. Die Radio-Agentur...

Ein Busch Arthrop. London, 26. Okt. Der Befehliger von Ägypten...

Das Urteil im Couin-Prozess. 21. Leipzig, 25. Okt. Die auf 19 Tage mitgetragene Urteilverlesung...

Politisches Nachrichten Deutschland. Finanzen und Steuerreform. 21. Berlin, 26. Okt. In der heutigen Sitzung...

Frankreich. Der Diplomatenklub. 21. Paris, 26. Okt. Nach einer Sabotagehandlung...

Irland. 21. Berlin, 26. Okt. Die „Post“ meldet aus London...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Im Kampf um Liebe. Roman von Rudolf Söllinger. (Machdruck verboten)

Das Vertrauen des Branten in ihre Schuldlosigkeit...

Das lange Mädchen hat angeordnet, daß Sie, Fraulein Magnus...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Der Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte... Die Angeklagte...

Beiläufige Bemerkung, die ihr Ansehen in den Augen des Kommissars...

„Luisa erwartete nunmehr, daß er sich empfehlen würde...“

„Wodurch Sie mir nicht aus sagen, Fraulein Magnus, warum Sie die in Ihrem Briefe...

„Mein, erwiderte sie mit einem feinen Schelm. „So gefährliche Gewohnheiten habe ich...

„Ein Wortwechsel mit der Dame, die jetzt im Rankenhaus liegt?“

„Wein, nicht mit ihr — sondern mit einem Herrn, mit dem Vater seiner von gefallenen Bilden...“

„Sie war überhaupt nicht daran interessiert, und die Affäre fand wirklich außer jedem Zusammenhang...“

„Herr Rodek? Ist das der Herr, der die Verwundete in das Krankenhaus gebracht hat?“

„Das war leider nicht möglich, denn unmittelbar nachdem die junge Dame eingekerkert hatte...“

„Luisa Magnus hatte in diesem Augenblicke wohl Ursache, sich für einen aussergewöhnlichen Abling des Glückes zu halten...“

„Luisa Magnus hatte in diesem Augenblicke wohl Ursache, sich für einen aussergewöhnlichen Abling des Glückes zu halten...“

„Luisa Magnus hatte in diesem Augenblicke wohl Ursache, sich für einen aussergewöhnlichen Abling des Glückes zu halten...“

„Luisa erbat er sich einen Kogen Papier, in den er das Stillest einschlagen wollte...“

„Das ist sehr schade,“ meinte der Beamte bedauernd, „Denn die Waffe hat dadurch jedenfalls an Wert verloren...“

„Wahrheitshalbes meines Vaters gewiß nicht, der doch immer auf meinem Schreibtisch, und ich würde ihn höchstens dort bemerkt haben...“

„Der Kommissar war inzwischen mit seiner Kontierung fertig geworden...“

„Luisa Magnus hatte in diesem Augenblicke wohl Ursache, sich für einen aussergewöhnlichen Abling des Glückes zu halten...“

„Luisa Magnus hatte in diesem Augenblicke wohl Ursache, sich für einen aussergewöhnlichen Abling des Glückes zu halten...“

verpflichtet. Der Korrespondent kommt zu dem Urteil, daß dies historische Dokument von größter Bedeutung sein. Nach seiner Ansicht vermittelte sie zum ersten Male einen tiefen Einblick in die Politik des Czarismus während und nach der Revolution und hellten Tisjup nochmals als den allmächtigsten Mann Deutschlands kurz vor Kriegsausbruch hin.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Wesbaden, 23. Okt. (Ein besäcker Königslehn vor dem Kriegesgericht.) Ein Sohn des verstorbenen Königs der Belgier Leopold und der Madame Paillard, der 24jährige Student Stéphane Otto aus Paris, fand heute vor dem französischen Kriegsgericht. Mit ihm Verhörte ausfuhrte, hatte er am 8. August 1914, als 14jähriger Pfadfinder, lung vor dem Sturm auf Vervins, die deutschen Linien passierte und dem belgischen Generalstab seine Mitteilungen aus der Stellung überbrachte. Vor etwa zwei Jahren hat der Angeklagte dem Kommandierenden der amerikanischen Besatzungstruppen in Coblenz, dem General Wolff, anlässlich im Auftrag des Königs Albert die belgische Kriegsdekoration vor rekrutierten Mannschaften übergeben. General Wolff war jedoch einer Erklärung zum Opfer gefallen, dass Otto hatte keinerlei Auftrag gehabt. Im Januar d. Jz. kam Otto als Unteroffiziersangehöriger in das Militärhospital nach Mainz. Hier ließ er sich durch den Unteroffizier in einer Wägenzelle in der Nähe des Hauptbahnhofs auf Grund eines Repertes holen. Der Besatzungsträger brachte jedoch nur 25 Franken, da er nicht genug Geld bei sich hatte. Einem Leiharbeiter gelang es, ihn zu überreden, das Repertorium zu unterschreiben. Der Leiharbeiter wurde durch Otto aus dem Hospital vertrieben. Wegen Fälschung eines Repertes, einer Urkunde, und Verleitung von Kockan an Militärpersonen wurde Otto vom Wiesbadener Kriegsgericht in Haft genommen. Er ist zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Verbannung und lebenslänglicher Frankfurter Haft verurteilt, aber vor weiteren Strafen in Haft zum Tausch gegen festgesetzte Summe nach Wiesbaden transportiert. Hier beantragte er Milderung der Strafe, was abgelehnt wurde. Die Strafe wurde auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Verbannung herabgesetzt. Das Ergebnis derselben war, daß dem Angeklagten nicht nachgegeben werden konnte, Kockan an Militärpersonen übergeben und das Gift auf Grund einer Urkunde fälschung sich verschafft zu haben. Das Kriegsgericht sprach den Angeklagten frei.

Darmstadt, 23. Okt. Heute verstarb hier an den Folgen eines Schlaganfalles das langjährige Mitglied des hiesigen Kantonsrates, der Führer der Deutschen Volkspartei, Julius Dr. Dann. Der Verstarbete war Vorsitzender des Finanzausschusses des Kantons Kantonsrates und in politischen Kreisen einer seiner angesehenen und lauteeren Charaktere aller Zeiten.

Wiesbaden, 23. Okt. (Großfeuer.) Ein verheerendes Großfeuer entbrach auf dem Griesenberg, das die Wirtschaften bis auf die Grundmauern und die gesamten Erträge der Ernte in Asche legte. Das Feuer löste sich auf 15 Hektare aus. Das Feuer ist hauptsächlich durch Zunder, die dem Wohnhaus entlocken, entstanden.

Frankfurt a. M., 23. Okt. (Mischfakt.) In der Nacht zum 21. Oktober wurde gegenüber dem Hauptbahnhof ein 45jähriger Händler von Beamten der Schutzpolizei aus dem Wain gezogen. Er befand sich in dem Zustand, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Händler soll von Arbeitern ausgeführt und zum in den Wain gefahren worden sein.

Frankfurt a. M., 23. Okt. (Ministerentwurf bei Bauveränderungen.) Von der Wägenzelle ist in den letzten Tagen wiederholt berichtet worden, daß die Wägenzelle die hier in Frankfurt die Kontrolle abgeben, die Kontrolle mit erheblichen Minderungen abstellen. Es wird deshalb davon berichtet, von diesen Bauern die Kontrolle ohne Rücksicht auf die Bauern zu lassen. In einem einzelnen festgestellten Fall der Erkennung von Minderungen bietet die Wägenzelle, hauptsächlich Minderungen wegen Vertrags gegen den Lieferanten zu erfüllen.

Wiesbaden, 23. Okt. (Die Eisenbahnlinie) gibt bekannt, daß sie großes Entschlossenheit und Bereitschaft der Veränderung der Abrechnung in den Bahnhöfen am 16. November ab 28. Oktober 1924 keine mit Vorkaufspreisen oder Nachzahlung belasteten Entnahmen mehr annehmen wird.

Darmstadt, 24. Okt. (Ein Kind überfahren.) Der in der Erbstraße mit anderen Kindern spielende 6jährige Miß Wirtke lief in ein Kavalari und wurde überfahren. Auf dem Weg zum Krankenhaus verstarb er.

Hannau, 28. Okt. (Die Eröffnung des Mainhafens in Hannau.) Die Eröffnung des Mainhafens gibt heute unter großen Feierlichkeiten vor sich. Nach einer Dampferfahrt durch den Mainhafen bei der Oberbürgermeister Dr. Baum den Hafen betrat, füllte er sich mit einem Festzug in dem Lagerhaus des Hrn. Wessler a. Co. hult. Nach einem Vortrag des Stadtkommissars Ehrlich, des Erbauers des Hafens, hielt Oberbürgermeister Baum eine einleitende Rede, in der er auf die Geschichte des Hafens und seine wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Bedeutung ausführlich eingieng. Die Rede der Staatsregierung überbrachte Oberpräsident Schöner und der Präsident der Landesversammlung von Loe. Außerdem hielten noch zahlreiche Vertreter wirtschaftlicher Organisationen und der angrenzenden Staaten Glückwünsche. Am Ende des Festes, der während drei Stunden dauerte, schloß sich ein Wahlfest durch die Hofkapelle an. Am Abend wird ein Essen und eine Feuerwerkstellung im Stadtpark stattfinden.

Worms, 23. Okt. (Autounfall.) In der Nähe von Dalsheim bei Worms ereignete sich ein schwerer Autounfall. In dem von dem Chauffeur Bücher getriebenen Lieferwagen der Firma Chem. Fabrik Mühlentriebung ließ plötzlich der Bremsstrahl, so daß er den Kraker für geraten hielt, vom Wagen abzuschpringen. Dabei stürzte er aber so unglücklich zu Boden, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. Ein Unglück kommt aber selten allein. Der Gelehrte geriet unter einem des Wegs kommenden Wagen, wurde von diesem überfahren und dürfte auch hierbei einen Verbruch erlitten haben. Dem Schwerverletzten brachte man ins städtische Krankenhaus nach H't.

Wiesbaden, 23. Okt. (Zwölfer Unfall.) Im hiesigen Dampfheizwerk wurde der 62 Jahre alte Schreinermeister Joh. Oesterreich aus Heßlingen von der Transmissionschraube und gegen die Wand geschleudert. Die Verunglückte ist an den Verletzungen gestorben.

Wiesbaden, 23. Okt. (Mainkanalisation.) Die Abwasserreinigung ist im Gange. Der Ausbau der Main-Donau-Großschiffahrtsstraße bedingt die Herstellung von Kanal- und Entwässerung, deren erste bei Biersich, unweit Bamberg, der Vollendung entgegengeht. Eine Einladung des Stadtrates Schweinfurt zur Festlegung der gemeinsamen Anlagen waren am Sonntag nachmittag zahlreiche Interessenten der Industrie und des Handels, Mitglieder des Stadtrates Schweinfurt usw. gefolgt. In Stoffelbach empfing Baumkommissionar Salsko die Besucher und gab einen Überblick über die geplante Mainkanalisation im allgemeinen, die allein zwischen Wiesbaden und Würzburg 12 solcher Kanäle vorsieht, und über die Biersicher Anlage im besonderen. Die Errichtung der Biersicher Anlage macht eine Verlegung des Mühlbisses des Maines notwendig, zu deren Veranschlagung 1,2 Millionen RM. Etwas werden werden müssen. Die 300 Meter lange Schiffe genügt für die Aufnahme von drei 1200 Tonnen-Schiffen von je 10 Meter Breite, 70 Meter Länge und 2,10 Meter Tiefgang und den dazu nötigen Schlepper. Bei einer letzten Breite von 12 Metern können selbst 1500 Tonnen-Schiffe die Schiffe noch passieren. Die Einmündung des Biersichs liegt aus Wasserentlastungen von je 30 Meter Breite, die durch einen Sieg überdeckt sind. In die Schiffe von 6 Metern sind im Kraftwerk 3 Wasserentlässe eingebaut, die im Jahre 13 Millionen Kubikmeter Kraft erzeugen können. Nach der Fertigstellung des Biersichs, der die ganze Schiffahrtstraße mit der nötigen Stromkraft versorgen soll, ist die Einbau zweier Turbinen vorgesehen. Mit den Bauarbeiten wurde 1921 als Vollanbaubetrieb, die Bauarbeiten im Frühjahr 1923 begonnen. Ungehörige Mengen von Material wurden verarbeitet. Mehr als 70 000 Tonnen Kies wurden aus dem Main gewonnen, außerdem wurden 10 000 Tonnen Zement, tausende von Tonnen Holz und Kohle zur Veranlagung des Werkes nötig.

Saarbrücken, 24. Okt. Zur Verhaftung des Kommandanten der Saarländischen Schutzmannschaft wird von Seiten der Regierungskommission in diese: Aufsehen erregenden Angelegenheit folgendes bekannt gegeben: Nach einer eingehenden gerichtlichen Untersuchung wurde am 21. Oktober 1924 ein Halbbelger der seit einigen Wochen erkrankten Polizeimajor Dierfeldt erlösen. Die Anklage lautet auf Verunglückung und Verhinderung der Fahndung, sowie Vergehen gegen die §§ 346 und 339 des Strafgesetzbuches in der Angelegenheit des flüchtigen Bankdirektors Gornowitsch. Entgegenstehende Disziplinarmassnahmen gegen den Beschuldigten wurden sofort ergriffen. Die Amtsenthebung ist bereits erfolgt.

Saarbrücken, 25. Okt. (Feldbesetzung.) Die andauernde scharfe Herbstmitting hat das Einheisen der letzten Herbstfrüchte sehr begünstigt. Auch die Reifezeit des Felbes wurde so gefördert, daß meist nur noch die Einfaat der Rübenfelder fertig ist.

Saarbrücken, 25. Okt. Auf den Antrag des Herrn Ministers für Kultus und Schulwesen ist gegen den Polizeikommissar der Stadt Saarbrücken, Dr. Hans Heines, das sämtliche Disziplinarmassnahmen mit dem Bilde der Dienstentlassung eingestellt worden wegen Unfähigkeit, die darin besteht, daß er in einer Reihe von Fällen die Schulverwaltung der Schulverwaltung die Schulverwaltung selbst und dieser unterstellte Lehrer in seiner bescheidenden Weise angegriffen und durch Androhungen auf dem Gebiete des Schulwesens die bestehenden Verhältnisse verletzt hat.

Siegen bei Gießen, 25. Okt. (Des Hundes wegen zu Tode gekommen.) Eine 45jährige Frau, die mit ihrem Mann an einem Handwagen Kohlen nach Saufe fuhr, wollte ihren Hund, der auf die Straßenbahnlinien gefahren war, vor dem Überfahren retten. Dabei wurde sie von der Straßenbahn angefahren. Sie erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Aus Stadt und Land

Abendjonne
Wie eine atozif, farliche Rose hängt die Sonne über der Silhouette der Stadt. Glorien entfärben sie und fliegen nieder in die Straßen, über die Dächer, riecht auf den Telegraphendrähten dahin, fällen die Lämmer aus, huschen in Dackmännern hinein, und machen so vieles lebendig, das man am Tage gar nicht gesehen hat. Nun, im blauen Schalen des Abends tritt es morschlich hervor und wie ein, als wäre es von Künftlerhand gemalt.
Es ist ein fantastisches Gefühl, bei der Sonne gegenüberzutreten und sie langsam hinabsinken zu sehen, ohne daß man sie haben kann. Sie nimmt unsere Augen mit sich hinab, ein Stücklein unter uns, wie ein Wellenstück die Freude, und dann zu schnell! — Wie tief liegt den Schmerz, und dann als eine stille Wohlthat!

Sie wird morgen wiederkommen, wie jeden Tag, aber sie wird das Vergangene nicht wiederbringen, das sie die geraubt hat. All deinen Ideen, undenkbar, wenn es möglich ist so jeden Morgen und ver-

spügend in jeden Abend, bis sie eines Tages kam, aber deren Augen konnten es nicht mehr sehen. Und einmal wird auch sie nicht mehr wiederkommen. Die Gestirne streifen sich darüber, wie lange das noch sein kann.

Aber noch leben wir, noch sind wir die Besitzer der grünen Erde. Laßt uns dessen froh sein! Nur ein wenig herbliche Melancholie gilt durch unsere Seele.

Vorsicht an falscher Stelle

Manche glauben, besonders schau zu handeln, wenn sie ihre überflüssigen Gelder, statt sie zur Kasse zu bringen, auch fest noch, dreieinhalb Jahr nach der Stabilisierung, bis sich zurückzahlen. Tatsächlich aber schaden sie sich nur, wenn sie noch immer nicht den gemalten Unterschied zwischen den verängstigten Inflationsführern und anderer gegenüberstellend Gelddürftigkeit verstehen.

Sie haben sich nicht nur dadurch, daß ihnen die beträchtlichen Zinsen entgehen, die heute um mehr als das Doppelte höher sind als in der Friedenszeit, sondern sie sind auch im Nachteil gegenüber allen, die rechtzeitig den Weg zur Sparkasse widerstanden und nun bereits über beträchtliche Kapitalien, nebst Zinsen verfügen können, während sie, die "Schlämer", das zu Hause angesammelte Geld bei der nächsten Gelegenheit nochmals verausgaben und deswegen noch keine Mittel für schwere Zeiten haben. Ihnen zerren das Geld unter der Hand, während es beim Sparrer Frucht trägt und sich vermehrt. Schließlich noch etwas sehr Wichtiges: Viele glauben aus Furcht vor neuer Entwertung ihr Geld nicht zur Kasse bringen zu können; in Wirklichkeit aber ist das Geld in ihrer Kommode bei einer eventuellen Inflation geradezu mit Sicherheit der Entwertung ausgesetzt, wenn sie es nicht rechtzeitig, bevor die Entwertung eintritt, in Waren umsetzen. Das Geld bei der Sparkasse dagegen bleibt auch dann unbedingt werthständig, weil ja die Guthaben auf Goldgrundlage gestellt sind.

Also keine Vorsicht an falscher Stelle, derjenige, der sein Geld zu Hause behält, zieht in jeder Hinsicht den Kürzeren. Der Sparrer kann jeder Willkürentwicklung der deutschen Währung mit Ruhe entgegensehen, während der andere sich ständig um die Unterbringung seiner Gelder sorgen muß.

Die hiesige Geldanlage ist heute die Sparkasse.

Steigende Lebensmittelpreise und Landwirtschaft.
In den letzten Wochen machte sich ein festes Anziehen der Großhandelspreise bemerkbar. Obwohl die Antriebskräfte und Einflüsse in den Preisen zurückgehen und Kohlen und Eisen unbeeinträchtigt geblieben sind, ist unter dem Einfluß der Gruppe Lebensmittel, insbesondere von Getreide und Kartoffeln, der Gesamtindex seit dem 26. August um 6,4 Prozent gestiegen. Obwohl die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse noch hinter den Weltmarktpreisen zurückbleiben, die die Spanne zwischen Erzeuger- und Großhandelspreis durch den Zwischenhandel immer mehr erweitert. Die Ursache für die ungedungene Preisentwicklung ist in den von den Bauernorganisationen sowie in der nach dem Krieg fortgeführten Verlebensorganisation des Handels zu suchen. Die Bauernorganisation der meisten, wichtigsten Verbrauchsgegenstände hat zu einer Neubearbeitung der bisherigen Form der Preisunterstützung durch den freien Handel geführt. Zahlreiche neue Aufnahmestellen hoben sich ein, und so ist es gekommen, daß trotz vermehrter Erzeugung und verminderten Verbrauchs eine größere Anzahl und geringerer Verbrauchsmittel besteht ist, als vor dem Krieg. In Berlin z. B. betrug die Zahl der eingekauften Handelsfirmen Ende 1913 21 000, Ende 1919 40 000. Ende 1923 60 000, sie hat sich also verdoppelt. Der Teilnehmerkreis hat sich verdoppelt, der Gesamtumsatz verdreifacht und — der Landbesitzer die Einzelnen erhöht. Wenn auch die Preise für einige landw. Erzeugnisse in der letzten Zeit unter der Einwirkung der Getreidekatastrophe etwas angezogen haben, so wird die Landwirtschaft durch die Preispanne nach wie vor in unerschütterlicher Weise belästet.

Die, 27. Okt. (Von der Post.) Herr Oberpostmeister Rahm nimmt, wie wir hören, vom 27. Oktober ab an einem post- und telegraphenwissenschaftlichen Kursus in Berlin teil. Seine Vertretung übernimmt Herr Oberpostsekretär Voogang. — Herr Postsekretär Raiser, der seinerzeit ausgewiesen worden war, ist zum Dienst im besetzten Gebiet wieder zugelassen. Herr Kaiser, der nach seiner Ausweisung in Düsseldorf in Postdienst getreten ist, ist auf seinen Wunsch jetzt endgültig nach dort versetzt worden.

Die, 27. Okt. (Streik.) Die Stein- und Erdarbeiter haben in einer am Samstag abgehaltenen Versammlung beschlossen, wegen Lohnfälliger ab heute in der Streik zu treten. Die gestrichelte 30-prozentige Lohnforderung auf den Stundenlohn von 38 Pf., wurde von den Arbeitgebern abgelehnt mit der Begründung, eine weitere Belohnung bei dem festsitzenden Goldstand der Kalkulation nicht tragen zu können. Von dem Streik werden, soweit bekannt, folgende Firmen betroffen: Gör. Wähl-Diez, Gebr. Wähler-Diez, Gesechschäft, Raab-Diez und Vier u. Als-Staffel.

Die, 27. Okt. (Schwerer Motorradunfall.) Auf der Landstraße zwischen Alzenfeld und Hirschbach ereignete sich am Samstagabend ein schwerer Motorradunfall. Der Garmstadtler Otto Jünger von hier hatte, wahrscheinlich infolge des schlüpfrigen Bodens, die Herrschaft über seine Maschine verloren. Das Rad überrollte sich 3. wurde in den Straßenrand geworfen, wo er bemutlos von einem vorbeifahrenden Auto aufgefunden wurde, das ihn samt dem stark beschädigten Motorrad nach Hause brachte. Die vier Hiren, soll sich der Verunglückte innere Verletzungen zugezogen haben.

Die, 27. Okt. (6 Monate Gefängnis für eine zerrüttete Ehepaar.) Im vergangenen Freitag Abend wurde eine große Spiegelfeier der Verhandlung Michel, Wilhelmstraße, zerrütteter. Der Täter, der erwerbslose Schuhmacher Wilhelm

Doß, stellte sich freiwillig der Folter mit der Absicht, die Tat bezeugen zu haben, um Unterlassung und Verpöschung zu erhalten. Ernen Wunsch ist auch entsprochen worden, indem ihm der Staatsanwalt in förmlicher Aburteilung 6 Monate Gefängnis zubilligte.

Nach Eins, 27. Okt. (Lichtspielhaus.) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die heutige Vorstellung im Kaiser Lichtspielhaus unter Mitwirkung des Kuratormehrs stattfindet. Die Auswahl des Programms, "Die Buddenbrooks" und "Der weisse Hebel" wird die wertvollen Besucher in Verbindung mit der bekannt guten Musik zufriedenstellen. Weitere Vorstellungen mit Kuratormehrs finden bei guter Programmzusammensetzung allmählich bis Montag und Freitags statt. Das Theater ist gut besetzt.

Der Druck auf die Preise

Uns Individuellen freieren wird uns gefühlbar: Die Klagen über das Mißverhältnis zwischen Preisgestaltung und Einkommen sind durchaus berechtigt, die Forderung, daß dieses Mißverhältnis so weit und so schnell wie möglich beseitigt wird, erscheint berechtigt. Staat und Wirtschaft haben die Pflicht, das Ihre dazu beizutragen, die Bedürfnisse wieder richtig zu gestalten. Aber diese Forderung darf nicht zu einer harten Tische werden, die sich um die Dinge der Praxis nicht kümmert, oder — was noch schlimmer wäre — gar demagogischen Zügen nutzbar gemacht wird. Die Gefahr, daß das Volk zu hochgepannten und unerfüllbaren Erwartungen verleitet wird, ist groß, deshalb sollten die Preise, denen die Fälligkeit der Waren obliegt, die Dinge vom nächsten Wirtschaftlichen und nicht vom parteipolitischen Standpunkt aus betrachten. Die Regierung hat mit dem 1. Oktober d. Jz. eine Preisabstimmung eingeleitet und weitere Aktionen angekündigt. Kurzlich sind wiederum Preisfestsetzungen erfolgt, die auf eine weitere Preisfestsetzungen-Aktion d. Reichsregierung hinführen. Weiterer Stadtrats-Abbau Kohlenpreise-herabsetzung, Kohlenantrieb s. und Postverkehrs-Ermäßigungen, Umfassendere Beringerung, ferner die angekündigten Maßnahmen von Kredit-Erweiterung auf der einen Seite, (um sie zu schneller Abgabe des Getreides zu beanlagen) einflußpolitische Maßnahmen usw., sind gewiss gute und nützliche Dinge, die geeignet sind, eine weitere Verteuerung der Waren zu halten. Aber es ist falsch, wenn gewisse Kreise nun hinaus popponen: "Jetzt müssen die guten alten Zeiten wiederkommen; und wenn sie nicht kommen, so sind daran die Produzenten und Händler Schuld, denn gerade jetzt, wo die Saison einsetzt, die Preisfestsetzungen der Regierung recht unermüdet kommen ist." — Mit solchen Scheingedanken treibt man keine Wirtschaftspolitik.

Die Preisgestaltung für die Fertigerwaren, die der Verbraucher nötig hat, ist nicht allein von den Ursachen abhängig, in denen die Preisgestaltung Senkungs-Maßnahmen unternommen hat, u. ebensojenseitig von der Haltung inländischer Wirtschaftskräfte, sondern zum wesentlichen Teil von dem Absatzkraft, das der Fertigerware zu Grund liegt. Ganz falsch ist es z. B., bei einem Hauptbedürfnis ungeres Vettes, bei den Textilien, im allgemeinen von der Wirtschaftliche starken Preisabbaus zu reden. Gerade in Textilien ist in der letzten Zeit sowohl bei der Wolle, wie auch bei der Baumwolle eine erhebliche Steigerung der Preise für die Rohmaterialien eingetreten. Die diesjährige Baumwollenernte beträgt 55,5 Prozent einer normalen Ernte. Die Grüns Lage ist am letzten Tage für alle Baumwollgüter über mäßig ganz heuristisch erhöht worden. Doch schlimmer stehen die Dinge bei der Wolle. Die Wollepreise sind ständig und erheblich gestiegen. Vom Juli bis Ende September d. Jz. um 2 bis 25 Proz., weil die Wolldropfungen sich gegenüber der Preisfestsetzung in ganz erheblichem Maße gesenkt hat. Das unter solchen Umständen mit einem Preisabbaus für Textilien in der nächsten Zeit nicht zu rechnen ist, erscheint durchaus begründet. Unbegreiflich aber erscheint es, wie Leute die sich zu äußern und Abgehören auf wirtschaftlichen Gebiete aufwerfen, in weiten Kreisen des Volkes falsche Hoffnungen erwecken können.

Einverleibungen zum Besuch von Grübern in Esch u. Vöhringen

Esch, 24. Okt. Wie das Volkswort erzählt, werden die Einverleibungen, die für den Besuch von Grübern von Familienangehörigen in Esch und Vöhringen darin bestehen, daß es an Stelle des Stuhns des Anstalters genügt, daß die Interessierten im Grenzpolizeibereich einen Reisepass oder einen Personalausweis und eine Bescheinigung des Bürgermeisters einer Gemeinde in Esch oder Vöhringen, daß auf dem dortigen Friedhof sich das Grab eines Familienangehörigen befindet, und daß sie die Gebühr von zehn Franken pro Person bezahlen. Für die beiden Departements Ober- und Unterwalden wird den Einverleibern auf Wunsch die Ausreisepässe ebenfalls für vier Tage gegeben.

Humoristisches

Schlechtes Gedächtnis. Der Verkäufer: "Ich bin hampyrig wegen einer neuen Mann, der seine Arbeit hat und Frau und sieben Kinder zu Hause." — Der Kassant: "Korrekter fante Sie Frau und fünf Kinder." — Der Verkäufer: "Ja, Sie können mir glauben, wie sehr ich überfrüh war, als ich ihnen die Preise geben sollte und es plötzlich sieben statt fünf geworden waren."

Barrenanekdoten. Der Kassant des Bergwerks Antons Ulrich zu Braunfels in der Nähe von Siegen: "Ich habe heute ein hübsches und gefälliges Mann zu Hause, die ich von einem hiesigen, in Esch und Vöhringen lebenden und deshalb in Esch den festsitzenden jenen Hänge, der kein Geschäft nicht betreiben konnte und mit Verpöschung Anbietet, zu Hause: Er ist halt ein — erhebebergender junger Mann."

